

]

L03420 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 21. 4. [1906]

,+ de charlottenburg 2454 61/60 21 4/25 – s.=

reicher julian so vollstaendig vergriffen und falsch ausserdem im text so unsicher dass ich es vorzog ueberhaupt nichts ueber reprise zu schreiben. halte einen anderen, vielleicht minder namhaften aber frischen schauspieler fuer ,wien noch geeigneter als reicher der die figur vom grund aus faelscht und viele schoenheiten der dichtung in wuesten umwandelt. herzlichst

salten,+
5

↗ Versand durch Felix Salten am 21. 4. [1906] in Berlin
Erhalt durch Arthur Schnitzler am 21. 4. [1906] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 89, B 1.
Telegramm, 2 Blätter, 2 Seiten, 405 Zeichen
maschinell

Versand: 1) mit Bleistift abgeschnittener Vermerk des Namens des für die Transkription verantwortlichen Postbeamten bzw. der Postbeamten: »MATTER« 2) Stempel:
»[Wi]en 1/1«. Stempel: »21 Apr [1906], 541, Ausgefertigt«.
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »210a«

2 *julian ... vergriffen*] Zur Wiederaufnahme von *Der einsame Weg* siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03419 nicht gefunden. Während Brahm auf dieser Karte von einer »miserabeln Aufführung« schrieb, dürfte auf dieses Telegramm von Salten ein Brief von Schnitzler an Brahm abgesandt worden sein. Am 22. 4. 1906 antwortete Brahm jedenfalls auf (nicht erhaltene) Kritik an der Besetzung von Julian Fichtner mit Emanuel Reicher (vgl. *Der Briefwechsel Arthur Schnitzler – Otto Brahm*. Vollständige Ausgabe. Herausgegeben, eingeleitet und erläutert von Oskar Seidlin. Tübingen: Niemeyer 1975, S. 225–226). In dieser Antwort geht Brahm auch explizit auf Salten ein: »So scheint mir das Raisonnabelste, den Julian des Reicher, der übrigens auch bessere und feinere Momente hat und den nur ein in Extravaganzen und Salten-Mortale geübter Kompetenter unerträglich und höchst gefahrvoll finden wird – es scheint mir, daß wir versuchen müssen, den Reicher besser zu machen.« (S. 226.)

3 *ueberhaupt ... reprise*] Felix Salten: *Theater. Der einsame Weg. – Othello. – Die Mitschuldigen. Der Tartüffle. – Der Fall Reinhardt*. In: *B. Z. am Mittag*, Jg. 30, Nr. 99, 28. 4. 1906, S. 2 u. 7. Salten behandelte vor allem die Bedeutung, die Berliner Inszenierungen mittlerweile für die Wienerinnen und Wiener hatten, um Bekanntschaft mit Wiener Autoren auf der Bühne zu bekommen.

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, 21. 4. [1906]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03420.html> (Stand 14. Februar 2026)